Zeitungsbericht Südostschweiz

Am Mittwoch in ein Zeitunsartikel über mich in der Südostschweiz erschienen. Hier kann man ihn nachlesen. Ich bin auch auf der Titelseite und der letzten Seite abgebildet.

Grosses Ziel, grosse Flagge: Martin Gujan hat Südafrika im Visier. Bild Yanik Bürkli

Von Extreme zu Extreme: Cape Epic statt Rücktritt

Der Bündner Mountainbiker Martin Gujan stand im Winter vor der ungewissen Zukunft: Ende der Profikarriere oder doch ein neuer Vertrag bei seinem britischen Team? Er entschied sich für Letzteres und setzt gleich einen drauf: Ab Sonntag ist er gemeinsam mit Fabian Giger am legendären Cape Epic dabei.

von Kristian Kapp

Warum sich den Cape Epic antun? Martin Gujan lacht. «Man hört viel davon», sagt der Prättigauer. «Einen neuen Reiz setzen und herausfinden, wie diese Erfahrung wirklich ist. Das sind meine Motivationen.» Der Cape Epic ist eines der berühmtesten Mountainbikerennen, das auch die weltbesten Cross-Country-Spezialisten vor besondere Herausforderungen stellt, die nicht alle gleich gut bewältigen. Das von Sonntag bis Sonntag dauernde Abenteuer für Zweierteams quer durch den Südwesten Südafrikas ohne Ruhetage und mit Starts frühmorgens und fünf oder mehr Stunden langen Etappen unterscheidet sich fundamental von den von Profis gewohnten Rennen. Gujan, der 32-jährige Prättigauer, wird seine Cape-Epic-Premiere mit Fabian Giger aus Rieden bestreiten. Der 27-jährige St. Galler war schon 2010 dabei und belegte mit dem Schweden Emil Lindgren den elften Schlussrang.

Für Gujan wird es ab Sonntag eine Premiere beim Cape Epic. Als Start ins Ungewisse will er das Ganze dennoch nicht bezeichnen. «Ich weiss, was ich will punkto Betreuung, Essen und Unterkunft.» Bei Letzterem hatte Gujan eine «Bedingung»: Keine Übernachtungen im Zelt, wie dies viele der (Hobby-)Fahrer tun. «Wir haben Gasthäuser für jeden Etappenort gebucht», erklärt Gujan. «Das heisst zwar jeweils ein Hin- und Herfahren vor und nach den Rennen, dafür schlafe ich in einem richtigen Bett.»

Es war Gujan, der Giger anfragte. «Wir kennen uns seit Jahren von gemeinsamen Rennen und Trainingslagern», sagt Gujan. «Er ist kein zu extremer Typ, wir werden uns nicht auf die Nerven gehen», ergänzt er lachend. Es ist ein nicht zu unterschätzender Aspekt. Teamrennen am Cape Epic bedeuten wortwörtlich ein gemeinsames Erlebnis, die Etappen müssen von A bis Z hintereinander fahrend absolviert werden. Tiefs und Pannen des einen werfen beide zurück. «Glück kann darum bei diesem Rennen ein grösserer Faktor als gewöhnlich sein», weiss auch Gujan.

> «Er ist kein 'Extremer'. Wir werden uns nicht auf die Nerven gehen …»
>
> **Martin Gujan**
> Bündner Mountainbiker über Cape-Epic-Partner Fabian Giger

Lange gewartet

Ungewisse Zeiten hat Gujan bereits abseits der Rennstrecke hinter sich. Ende 2014 wusste er noch nicht, wie es diese Saison weitergehen wird. Ob es überhaupt weitergehen wird. Sein Vertrag beim britischen Orange-Monkey-Team war ausgelaufen, die Verhandlungen um eine Verlängerung verliefen zähe. «Das Team kam mir finanziell zwar etwas entgegen. Aber es war dennoch nicht das, was ich gebraucht hätte. Darum hatte ich gewartet», sagt Gujan. Bis es Januar war, der Saisonstart immer näherrückte und er einen Entscheid fällen musste. Also unterschrieb Gujan für ein weiteres Jahr bei den «Orangen Affen».

Aufhören sei ein Thema gewesen, gesteht Gujan. «Doch dann wiederum konnte ich nicht einfach mitten im Winter sagen: 'Fertig!'» Ein Faktor habe den Ausschlag zum Weitermachen trotz nicht optimaler Bedingungen gegeben: «Ich fahre halt gerne Rad.» Folgt aber nun die letzte Saison? «Es müsste sich beim Vertrag schon etwas verbessern. Darum kann ich diese Frage noch nicht beantworten.» Diese Saison wird Gujan bereits nicht als reiner Profi fahren. Er ist auf der Suche nach einem Teilzeitjob, derzeit flickt er Fahrräder in einem Fachladen.

«Ich werde das hinbekommen»

Die Saisonvorbereitung Gujans litt unter diesen unsicheren Verhältnissen. «Du trainierst nicht mit demselben Biss, als wenn du ein klares Ziel vor Augen hast», sagt Gujan. Dazu kamen auch private «Ablenkungen». Der Prättigauer steckt mitten in den Abschlussprüfungen für seine Ausbildung zum Marketingfachmann. Und kürzlich wurde er erstmals Vater. «Ich weiss, das sind nicht die idealen Vorbereitungen für den Cape Epic. Vielleicht kommt er nun zu früh», sagt Gujan nachdenklich. Er fügt aber sofort entschlossen an: «Ich werde das hinbekommen!»

Martin Gujans Blog auf suedostschweiz.ch/blogs

Del Curtos Fahrt? «Privatangelegenheit!»

Schlagzeilen neben dem Eis: Wie der «Blick» gestern berichtete, hat der Sohn von HCD-Trainer Arno Del Curto letzten Samstag den EVZ-Mannschaftscar ausgebremst. Beim HCD äussert sich niemand dazu: «Privatsache!»

Es war im «Blick» gestern die grosse Schlagzeile: «Amokfahrt von Del Curto bei einem weiteren Überholmanöver ein anderes Fahrzeug touchiert, worauf dieses ins Schleudern geriet und in die Leitplanke prallte. Der Lenker des Fahrzeugs, das Del Curto überholte, wurde dabei leicht verletzt. Del Curto selbst fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Nun wird gegen ihn wegen Verhaltens nach einem Verkehrsunfall und Nötigung» ermittelt.

Spieler beeinflussen.» Mehr wollte Staerkle nicht sagen: «Es ist eine Sa-

EISHOCKEY

1. LIGA
Play-off-Halbfinal (Best of 5)
Bellinzona – Weinfelden 1:6
Endstand 1:3
Final (ab Samstag) Weinfelden – Chur

2. LIGA
Play-off-Halbfinale (Best of 5)
Prättigau-Herrschaft – Herisau 5:4
Endstand 3:0
Dürnten – St. Moritz 3:1
Endstand 3:0

Marcel Suter geht von Bord

Der Bündner Schiesssportverband (BSV) ist faktisch führungslos. Nach zwölf Jahren an der Spitze hat Marcel Suter an der Delegiertenversammlung in Domat/Ems am Samstag seinen Rücktritt bekannt gegeben. Die Suche nach einem Nachfolger blieb jedoch vorderhand erfolglos. «Die jährlich 400 bis 500 Arbeitsstunden haben die potenziellen Präsidenten wohl abgeschreckt», erläuterte Suter den Delegierten. Fortan muss deshalb der bisherige Vizepräsident Walter Burkhardt die Bündner Schützen durch das Verbandsjahr führen. Die vakante Stelle am Steuer des BSV-Schiffes soll dennoch umgehend neu besetzt werden. Dafür wurde eine Kommission ins Leben gerufen. Der zukünftige Präsident darf immerhin einen finanziell gesunden Verband übernehmen. Die DV beschloss dafür eine leichte Erhöhung des Mitgliederbeitrags. (so)

Final für Stuppan und Tomaschett

An den Schweizer Meisterschaften im Schiessen in Bern haben die Bündner Vertreter am Wochenende mit Spitzenresultaten überzeugt. Elena Tomaschett aus Rabius mit dem Gewehr und Andrea Stuppan aus Bonaduz mit der Pistole erreichten den Final. Juniorin Tomaschett überraschte bereits in der Vorrunde mit einem Bündner Rekord. Im Final belegte sie Rang 5. Dasselbe Ergebnis erreichte Stuppan im Pistolen-Final der besten acht Frauen. Für ein weiteres Spitzenergebnis sorgte in der Kategorie U16 Annina Tomaschett. Die Schützin aus Trun belegte Rang 12. (so)

Anders Olsson zum HCD

Der HC Davos hat im Hinblick auf die kommende Saison den Schweden Anders Olsson als Trainer der Elite-Junioren verpflichtet. Der 39-Jährige trainierte in seiner Heimat seit 2006 mit Erfolg die U20-Nachwuchsequipe von HV71, die er in den letzten beiden Jahren jeweils zum Meistertitel führte. Olsson folgt beim HCD auf der höchsten Nachwuchsstufe auf René Müller. Der frühere Stürmer wird sich fortan vermehrt auf seinen Hauptjob als Nachwuchschef konzentrieren sowie das Training der Elite-Novizen übernehmen. (so)

WM-Titel für Seraina Murk

Die Bündner Extremskifahrerin Seraina Murk ist weiterhin schnell unterwegs. An den Speed-Skiing-Weltmeisterschaften in Andorra gewann sie in der

ZEITUNG
südostschweiz

gedruckt & mobil **suedostschweiz.ch** AUSGABE GRAUBÜNDEN Mittwoch, 11. März 2015 | Nr. 68 | AZ 7000 Chur | CHF 3.30

INSERAT

renovation walker haus küche bad
Energieberatung T 081 641 27 37
info@walker-renova.ch, stockercenter chur

Kurse für ausländische Spione

Dubiose Rollen des Uvek und des Bakom: In Bülach werden von einer privaten Unternehmung, die Spione ausbildet, Telefongespräche zu Schulungszwecken abgefangen und ausgewertet.

SEITEN 8 UND 9

An der Spitze

Die Churerin Angela Deuber hat einen Architekturpreis für Frauen gewonnen – und spricht über die Geschlechterunterschiede beim Bauen. SEITE 7

Die ÖV-Welt wird rot: Der «Swiss Pass» kommt – und das bringt er den Kunden. SEITE 15

Herausforderung: Mit dem legendären Cape Epic in Südafrika lanciert Martin Gujan seine Mountainbikekarriere neu. SEITE 21

Bilder Chris Iseli, Schaub Stierli Fotografie, Yanik Bürkli, Keystone

Wetter heute
Nord- und Mittelbünden

8°/1°
Seite 20

Inhalt

Region	2	Forum	14
Nachrichten	8	Churer Kinos	16
Todesanzeigen	11	TV-Programm	19
Boulevard	12	Wetter / Börse	20
Leben	13	Sport	21

Zentralredaktion Sommeraustrasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 256 50 50, E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch
Reichweite 167 000 Leser (MACH-Basic 2014-2) **Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: inserate@somedia.ch

Behörden sind in Erklärungsnot

Die Bundesanwaltschaft untersucht Vorwürfe gegen eine mögliche Spionagefirma nicht weiter – auf Geheiss des Nachrichtendienstes?

Ein Kommentar
von Stefan Schmid, Bundeshaus

Unerlaubter Nachrichtendienst, Ausbildung ausländischer Spione auf Schweizer Boden, Aufbau und Betrieb einer Abhöranlage, Verletzung des Fernmeldegeheimnisses: Die Vorwürfe gegen die mutmassliche Spionagefirma im zürcherischen Bülach sind happig. Umso mehr würde man von der Bundesanwaltschaft, der obersten Strafverfolgungsbehörde der Eidgenossenschaft, erwarten, dass sie der Sache akribisch nachgeht.

Doch weit gefehlt. Sie stellt die Voruntersuchung nach Abklärungen des Geheimdienstes ein. Weitere Stellen, etwa das für das Fernmeldewesen zuständige Bundesamt für Kommunikation (Bakom) oder die Bundespolizei (Fedpol), wurden weder informiert noch beigezogen. Und das Bakom, selbst ebenfalls ein Kunde der Firma, kam in keiner Phase auch nur auf die Idee, die Sache unter die Lupe zu nehmen.

Die politischen Aufsichtsbehörden und die oberste Justiz geben ein unschönes Bild ab. Der Verdacht, der sich in der ganzen Angelegenheit aufdrängt, ist gar unerhört: Die Ermittlungen gegen eine mutmassliche Spionagefirma wurden auf Geheiss des Nachrichtendienstes gestoppt. Wenn man diese Situation zu Ende denkt, kommt man zu ungemütlichen Schlussfolgerungen: Wenn geheimdienstliche Interessen im Spiel sind, ist die Justiz im Rechtsstaat Schweiz ausgeschaltet.

Ob es tatsächlich so ist, muss eine Untersuchung zeigen. Es kann nicht sein, dass dieser Fall ad acta gelegt wird. Es ist Privaten untersagt, nichtöffentliche Gespräche abzuhören. Das Ausschnüffeln von Schweizer Bürgern bedarf eines richterlichen Beschlusses, das Erstellen, Betreiben, Verbreiten und Dokumentieren von Abhöranlagen ist illegal.

Auch die Ausbildung von Abhörspezialisten, allesamt Angehörige ausländischer Nachrichten- und Geheimdienste, muss geklärt werden. Aus welchen Ländern kommen sie? Für wen sind sie tätig? Ist es wirklich die Aufgabe der neutralen Schweiz, Spionage zu fördern und ausländische Spione auf eigenem Boden auszubilden?

Fragen über Fragen, die bisher keine Bundesstelle beantworten wollte. Politische Aufklärung und juristische Aufarbeitung tun in diesem Fall dringend not.

@ Kontaktieren Sie unseren Autor: [redacted]

INSERAT

Wissenswertes rund um das Thema **Bildung & Weiterbildung** finden Sie morgen in der Sonderbeilage der «Südostschweiz Graubünden».

Drucken
PDF
Weiterempfehlen
RSS Abonnieren

Auf einen Blick

UNGLÜCK

Entsetzen über Helikopterabsturz in Argentinien

Bei der Kollision zweier Helikopter während der Dreharbeiten für die französische TV-Realityshow «Dropped» sind in Argentinien mehrere prominente französische Sportler ums Leben gekommen. Unter den Opfern befand sich auch die Schwimm-Olympiasiegerin Camille Muffat. Beim Unglück am Montag in der abgelegenen Provinz La Rioja im Nordwesten Argentiniens sind

Veröffentlicht am:
16:59:00 13.03.2015 *von Martin Gujan*